
Jahrbuch Qualität der Medien Studie 4/2023

Vielfalt in der Medienberichterstattung
über Schweizer Gemeinden



Universität
Zürich UZH

fög - Forschungszentrum
Öffentlichkeit und
Gesellschaft/Universität
Zürich

Inhalt:

-
- 1 Einleitung

 - 2 Methode

 - 3 Resultate

 - 9 Fazit
-

Diese Studie wurde
gefördert vom Swisslos-
Fonds Kanton Aargau und
vom Gemeinnützigen Fonds
des Kantons Zürich.

Vielfalt in der Medienberichterstattung über Schweizer Gemeinden

Daniel Vogler, Morley Weston, Dario Siegen

1 Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht die Vielfalt der Berichterstattung über alle Schweizer Gemeinden in journalistischen Medien aus der Deutschschweiz, der Suisse romande und der Svizzera italiana von 2015 bis 2022. Dazu wurde der manuell codierte Datensatz der Qualitätsanalyse des Jahrbuchs mit einem sogenannten Geoparser untersucht – einer Methode zur automatisierten Erkennung und Erfassung von Ortsnamen in Texten. Insgesamt wurden so 89'126 Erwähnungen von Schweizer Gemeinden in 133'141 Medienbeiträgen ermittelt. Ausgewertet wurden die Daten anhand einer Typologie des Bundesamts für Statistik, die zwischen Kernstädten sowie urbanen, periurbanen und ländlichen Gemeinden unterscheidet. Die Resultate zeigen, dass die Berichterstattung über Schweizer Gemeinden stark konzentriert ist. Insgesamt 56,8% der Erwähnungen entfällt auf die 33 Kernstädte. Über urbane Gemeinden, beispielsweise Agglomerationen (21,7%), periurbane Gemeinden (10,2%), die ländlich geprägt sind aber geografisch an Städte oder Agglomerationen angrenzen, sowie ländliche Gemeinden (11,2%) wird deutlich weniger berichtet. Allerdings ist der Anteil der Kernstädte seit dem Höchststand 2019 (61,5%) in den letzten drei Jahren um 8,9 Prozentpunkte zurückgegangen. Insbesondere die urbanen Agglomerationsgemeinden haben an Resonanz gewonnen (+4,4 Prozentpunkte). Dies ist ein positiver Befund. Denn gerade die Agglomerationsgemeinden werden im Vergleich zu ihrer Wohnbevölkerung in der untersuchten Berichterstattung nach wie vor wenig beachtet. Neben der Grösse der Wohnbevölkerung und dem Gemeindetyp bestimmen weitere strukturelle Eigenschaften die Medienresonanz von Gemeinden mit. Insbesondere Gemeinden, die als Verkehrsknotenpunkte eine Bedeutung haben, sowie national und international bedeutende Tourismusdestinationen erhalten im Vergleich zu ihrer Wohnbevölkerung viel Resonanz. Auch bei der Qualität der Berichterstattung gibt es Unterschiede: Die Berichterstattung über urbane, periurbane und ländliche Gemeinden ist im Vergleich zu jener über Kernstädte stärker durch Softnews geprägt, thematisch weniger vielfältig und weniger einordnend. Aus einer Vielfaltsperspektive wäre eine relevantere, stärker einordnende und vielfältigere Berichterstattung, beispielsweise unter stärkerer Berücksichtigung von Wirtschaft und Kultur, über Gemeinden ausserhalb von urbanen Zentren wünschenswert.

2 Einleitung

Journalistische Medien spielen eine zentrale Rolle im politischen Meinungsbildungsprozess (Kübler & Goodman, 2019; Udriș et al., 2022). Eine angemessene und vielfältige Repräsentation von Gemeinden und Regionen in den Medien gilt deshalb als eine zentrale Voraussetzung für das föderal organisierte Demokratiemodell der Schweiz. Vielfalt ist eine besonders herausfordernde und vielschichtige Dimension von Medienqualität (Loeberbach et al., 2020; Magin et al., 2023) gerade auch mit Blick auf die Repräsentation von geografischen Räumen. Einerseits sollen Medien über relevante Themen berichten. Urbane Zentren sind die zentralen Wirtschaftsstandorte und Bevölkerungsballungszentren sowie Standorte von nationalen oder kantonalen Parlamenten oder Gerichten. Mit Blick auf Relevanz geht aufgrund dieser strukturellen Eigenschaften oftmals eine Fokussierung auf die Zentren in der Medienberichterstattung

einher (Grossenbacher et al., 2019). Andererseits sollen Medien gerade auch peripheren Regionen ausserhalb der Zentren in der Medienarena Geltung verschaffen. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für die Integrationsfunktion des Journalismus in der föderalistisch organisierten Schweiz (Jarren, 2000; Schönhagen & Trebbe, 2009; Vogler & Udriș, 2021). Mit Blick auf den politischen Meinungsbildungsprozess wird zunehmend von einem Graben zwischen Stadt und Land, also urbanen Zentren und ländlich geprägten Regionen der Peripherie gesprochen (Sotomo, 2023). Eine adäquate Repräsentation von Stadt, Land und Agglomerationen erhält in diesem Kontext eine besonders hohe Relevanz.

Die Schweiz wird oft als ein Land mit einer vergleichsweise hohen Medienvielfalt wahrgenommen. Allerdings kann auch für die Schweiz eine hohe und zunehmende Konzentration in der Medienarena festgestellt werden (Vogler et al., 2020). Insbesondere die Einführung von Zentralredaktionen in grossen

Schweizer Medienhäusern hat zu einer starken Konzentration auf Ebene der Medieninhalte geführt und Befürchtungen geweckt, dass die geografische Vielfalt auf regionaler Ebene gefährdet ist (De Caro, 2023; Vogler et al., 2023). Entsprechend werden vermehrt Initiativen zur Unterstützung von Medien auf kantonaler Ebene diskutiert, in einzelnen Kantonen wurden bereits Vorstösse dazu eingereicht (Grubemann & Weber, 2023; Lüthi, 2022). Allerdings fehlen bislang gesamtheitlich empirische Kennzahlen zur Vielfalt der Berichterstattung über Schweizer Gemeinden in den letzten Jahren, welche diese Befürchtungen untermauern oder entkräften.

In dieser Studie untersuchen wir über eine Kombination von automatisierten und manuellen Inhaltsanalysen die Vielfalt der Berichterstattung über Schweizer Gemeinden in Schweizer Medien von 2015 bis 2022. Die Gemeindepnamen wurden in den Medienbeiträgen mittels eines automatisierten Verfahrens, sogenanntes Geoparsing, identifiziert und erfasst. Ausgewertet wurden die Daten anhand einer Typologie des Bundesamts für Statistik, die zwischen Kernstädten sowie urbanen, periurbanen und ländlichen Gemeinden unterscheidet. Für die Studie erfassen wir alle Schweizer Gemeinden aus allen drei Sprachregionen in Medien der Deutschschweiz, der Suisse romande und der Svizzera italiana. Es handelt sich damit um eine gesamtheitliche und mehrsprachige Analyse der Medienberichterstattung über Schweizer Gemeinden.

3 Methode

Als Basis für die Analyse dient der Datensatz der Qualitätsanalyse des Jahrbuchs Qualität der Medien. Für die vorliegende Untersuchung haben wir alle Online- und Printmedien berücksichtigt, für die seit 2015 eine vollständige Zeitreihe vorliegt (133'141 Beiträge in 41 Nachrichtenmedien). Das Sample besteht somit aus reichweitenstarken nationalen und überregionalen Medien, oftmals aus den Zentren, und enthält keine lokalen und regionalen Medien. Der strukturierte Datensatz wurde für die Qualitätsmessung bereits hinsichtlich verschiedener Qualitätsindikatoren manuell bereinigt. Die manuell erhobenen Variablen ermöglichen zusätzliche Auswertungen sowie die Plausibilisierung der automatisierten

Erfassung der Gemeindepnamen. Für die vorliegende Studie haben wir zwei Variablen verwendet. Die Themenvariable (Sphäre) erfasst das Schwerpunktthema eines Beitrags und unterscheidet zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Human Interest. Mit der Variable Temporalität können wir einordnende Beiträge von Beiträgen ohne substantielle Einordnungsleistung unterscheiden. Damit können wir aufzeigen, wie sich die Berichterstattung hinsichtlich des thematischen Schwerpunkts und der Einordnungsleistung zwischen Gemeindepnamen unterscheidet. Diese Auswertungen erlauben uns, erste Aussagen zur Qualität der Berichterstattung zu machen.

3.1 Geoparsing

Die Gemeindepnamen wurden in den Medientexten mittels eines selbst entwickelten Geoparsers erfasst. Mit dem Geoparser können Ortsnamen in Texten automatisiert erfasst und auf Basis von Listen kategorisiert werden. In unserem Fall wurden alle Ortsnamen in den Texten erfasst, die auf einer Liste von allen Schweizer Gemeinden ($n = 2145$) enthalten waren. Als Datengrundlage diente der Datensatz *Swiss-Boundaries3D* für Schweizer Ortsnamen, den wir manuell validiert und um alternative Schreibweisen von Gemeinden ergänzt haben. Der Datensatz enthielt zusätzliche Kennzahlen zu den Gemeinden, beispielsweise die Bevölkerungszahl.

In einem ersten Schritt haben wir mittels Named-Entity-Recognition (NER) alle möglichen Ortsnamen in den Medienbeiträgen erfasst. NER basiert auf einem Algorithmus, der bereits mit anderen Textdaten trainiert wurde und Ortsnamen anhand von Satzstruktur und anderen Merkmalen im Text erkennt. Dabei haben wir für Beiträge auf Deutsch und Französisch die NER-Funktionen von Spacy (Honnibal et al., 2020) verwendet und für Beiträge auf Italienisch jene von Stanza (Qi et al., 2020). In einem zweiten Schritt haben wir die erfassten Ortsangaben mit unserer Liste von Gemeindepnamen verglichen und so alle Erwähnungen von Schweizer Gemeinden erfasst. Mit der Kombination der Liste von Gemeindepnamen und NER konnten wir die Präzision des Verfahrens erhöhen und Falschtreffer ausschliessen. Mit dem NER-Verfahren konnten wir beispielsweise feststellen, ob sich

Rang in Gruppe	Kernstadt	Resonanz	Urbane Gemeinde	Resonanz	Periurbane Gemeinde	Resonanz	Ländliche Gemeinde	Resonanz
1	Zürich	9'668	Davos	839	Erstfeld	109	Biasca	182
2	Bern	7'426	Chiasso	494	Nendaz	91	Adelboden	180
3	Genève	5'366	St. Moritz	477	Fully	80	Arosa	166
4	Basel	4'955	Kloten	411	Hinwil	76	Engelberg	158
5	Lausanne	3'502	Nyon	376	Flaach	76	Andermatt	147
6	Luzern	2'783	Martigny	359	Orbe	74	Muri	142
7	Lugano	2'513	Kriens	313	Stabio	69	Sempach	129
8	St. Gallen	2'434	Zermatt	271	Pfäffikon (ZH)	69	Airolo	127
9	Neuchâtel	1'121	Interlaken	246	Maggia	67	Vals	94
10	Zug	1'061	Morges	236	Sissach	66	Meiringen	93

Tabelle 1: Meistthematisierte Gemeinden pro Gemeindetyp

Die Tabelle zeigt die meistthematisierten Schweizer Gemeinden und deren Anzahl Erwähnungen in der Medienberichterstattung pro Gemeindetyp. *Lesebeispiel:* Zürich ist mit 9'668 Erwähnungen die meistthematisierte Kernstadt. Erstfeld ist mit 109 Erwähnungen die am meisten thematisierte periurbane Gemeinde.

das Wort Zug auf die Ortschaft oder das Verkehrsmittel bezieht. Mit der Gewichtung über Kontextinformationen zu den Gemeinden im Modell (u. a. Bevölkerungszahl) konnten wir die Präzision des Erhebungsinstruments weiter verbessern. Insgesamt konnten wir mit diesem mehrstufigen Verfahren Schweizer Gemeinden in deutschen, französischen und italienischen Texten äusserst zuverlässig erfassen.

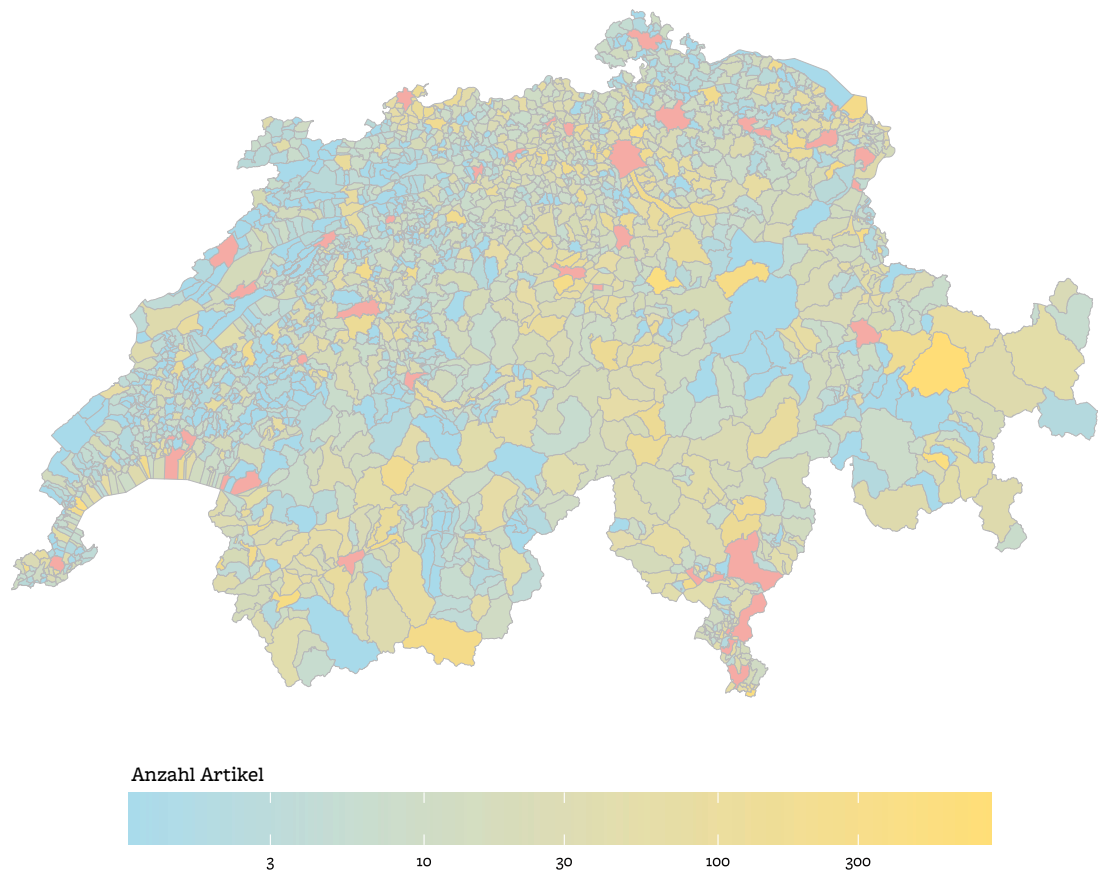
Im Anschluss an die automatisierte Erfassung haben wir die Ergebnisse pro Gemeinde zusätzlich anhand der Gesamtresonanz und der Resonanz pro Einwohner:in validiert. Aus dieser Prüfung ergab sich, dass 15 Gemeinden nicht valide erkannt werden konnten. Es handelt sich dabei ausschliesslich um kleine Schweizer Gemeinden, die gleich wie prominente ausländische Orte (z. B. Trient oder Provence) oder geläufige Substantive für Ortsangaben (z. B. Berg, Stein oder Court) heissen. Da es alles kleinere Gemeinden waren, fielen diese Fehler bei der automatisierten Erfassung stark ins Gewicht. Deshalb haben wir diese 15 Fälle für unsere Analyse nicht berücksichtigt und insgesamt 2'130 Gemeinden ausgewertet. In 49'264 Beiträgen aus insgesamt 133'141 Beiträgen wurde mindestens eine Schweizer Gemeinde erwähnt. Insgesamt haben wir 89'126 Erwähnungen von Schweizer Gemeinden identifiziert. Pro Gemeinde wurde dabei nur eine Erwähnung pro Artikel erfasst.

3.2 Gemeindetypologien

Um die Mediendaten mit strukturellen Eigenschaften der untersuchten Schweizer Gemeinden in Verbindung zu bringen, haben wir eine Typologie des Bundesamts für Statistik verwendet (Bundesamt für Statistik, 2017). Die Typologie unterscheidet zwischen Kernstädten, urbanen Gemeinden, sogenannten periurbanen Gemeinden, die ländlich geprägt sind, aber geografisch an Städte oder Agglomerationen angrenzen, sowie ländlichen Gemeinden. Wir haben für unsere Analyse die Gemeinden nach diesen Typen gruppiert und ausgewertet. In Tabelle 1 sind die meistthematisierten Gemeinden pro Gemeindetyp aufgelistet.

4 Resultate

Im folgenden Kapitel werden die Resultate der empirischen Analyse präsentiert. Der erste Teil beinhaltet übergeordnete Kennzahlen zu Resonanz und Vielfalt der Berichterstattung über Schweizer Gemeinden. In einem zweiten Kapitel werden Resultate zu den Gemeindetypen ausgewiesen. Anschliessend folgen Auswertungen zu Themenschwerpunkten und Einordnungsleistung in der Berichterstattung. Zum Schluss werden die Medientypen ausgewertet.



Darstellung 1: Resonanz pro Gemeinde

Die Darstellung zeigt die Resonanz pro Gemeinde (Anzahl Artikel) in den untersuchten Medien im Zeitraum 2015 bis 2022. Stärker bläulich eingefärbte Gemeinden haben wenig Resonanz, stärker gelb eingefärbte Gemeinden haben viel Resonanz. Die Darstellung wurde zur besseren Lesbarkeit logarithmisch skaliert. Aus Gründen der Darstellung sind Kernstädte zudem separat rot eingefärbt. Da diese über deutlich mehr Resonanz verfügen als andere Gemeinden (vgl. dazu Tabelle 1), würden sie die Grafik schwer lesbar machen.

Lesebeispiel: Davos wird in Schweizer Medien vergleichsweise häufig thematisiert.

4.1 Übergeordnete Kennzahlen

Von den 2'130 untersuchten Gemeinden wurden 1'747 (82,0%) in mindestens einem Medienbeitrag erwähnt. Lediglich 383 (18,0%) Gemeinden haben gar keine Resonanz im Mediendatensatz erhalten (vgl. Darstellung 1). Das ist bemerkenswert, zumal es sich bei unserem Mediendatensatz um eine Stichprobe handelt, die nur sechs komplette Ausgaben pro Jahr berücksichtigt. Im Durchschnitt erhielten die Gemeinden in 42,2 Beiträgen Resonanz. Der Median liegt allerdings bei 6 Beiträgen pro Gemeinde, was auf

eine stark ungleiche Verteilung hinweist. Die Berichterstattung über Schweizer Gemeinden ist somit sehr stark auf grosse Städte konzentriert.

Als Nächstes betrachten wir die Anzahl und Verteilung der Gemeindepnamen in den untersuchten Medienbeiträgen. Die Anzahl von Artikeln mit Erwähnung mindestens einer Schweizer Gemeinde nimmt über die Zeit ab (vgl. Tabelle 2). 2015 erschienen 6'173 solcher Beiträge, 2022 noch 5'775. Allerdings nimmt der Anteil dieser Artikel am gesamten Umfang der untersuchten Medien zu. Gemessen an der Gesamtmenge nimmt die Bedeutung von Arti-

Zeitraum	Artikel mit Erwähnung von Gemeinden	Ausgangsmenge Medienbeiträge	Anteil Artikel mit Erwähnung von Gemeinden	Anzahl Erwähnungen von Gemeinden	Vielfalt (Shannon Diversity Index)	Anzahl Erwähnungen pro Artikel
2015	6'173	17'382	35,5	10'692	6,23	1,73
2016	6'676	18'679	35,7	11'494	6,32	1,72
2017	6'673	18'643	35,8	11'725	6,29	1,76
2018	6'606	17'852	37,0	11'761	6,35	1,78
2019	6'088	16'926	36,0	11'255	6,29	1,85
2020	5'808	14'705	39,5	11'128	6,16	1,92
2021	5'556	14'573	38,1	10'065	6,29	1,81
2022	5'775	14'381	40,2	11'006	6,34	1,91
Total	49'264	133'141	37,0	89'126	6,56	1,81

Tabelle 2: Übergeordnete Kennzahlen im Zeitvergleich

Die Tabelle zeigt übergeordnete Kennzahlen zu Resonanz und Vielfalt der Medienberichterstattung über Schweizer Gemeinden im Zeitverlauf. *Lesebeispiel:* 2022 wurden 11'006 Erwähnungen von Schweizer Gemeinden in 5'775 Beiträgen erfasst.

keln mit Erwähnungen von Schweizer Gemeinden von 2015 (35,5%) auf 2022 (40,2%) zu. Dieses Resultat ist die Folge der abnehmenden Anzahl an publizierten Beiträgen in der Schweizer Medienarena, insbesondere in den Printmedien. Darin zeigt sich aber

Vielfalt kaum verändern, aber in der Tendenz mehr Gemeinden im gleichen Artikel behandelt werden. Ob dies eine Folge einer stärkeren Einordnung über Vergleiche und Querbezüge ist oder ob aufgrund von weniger Ressourcen die Berichterstattung zu den Gemeinden kürzer und summarischer ist, können wir mit unserer Messmethode nicht bestimmen.

Betrachten wir nun die Anzahl Nennungen von Schweizer Gemeinden, so zeigt sich eine stabile Entwicklung über die Zeit.

auch eine zunehmende Gewichtung der Berichterstattung über die Schweiz, die mit einer abnehmenden Bedeutung der Auslandsberichterstattung im Zuge der Corona-Pandemie einhergeht.

Betrachten wir nun die Anzahl Nennungen von Schweizer Gemeinden, so zeigt sich eine stabile Entwicklung über die Zeit. Auch die Vielfalt, gemessen mit dem Shannon Vielfaltsindex (H), verändert sich kaum über die Zeit. Zwar ist die Berichterstattung sehr stark auf grosse Städte konzentriert, seit 2015 verändert sich an diesem Bild aber nur wenig. In der Tendenz ist die Berichterstattung im Jahr 2022 (H = 6,34) sogar minimal ausgewogener als noch 2015 (H = 6,23). Allerdings werden aufgrund der abnehmenden Anzahl Beiträge im Durchschnitt mehr Gemeinden pro Beitrag erwähnt. Waren es 2015 im Durchschnitt noch 1,73 Gemeinden pro Beitrag, sind es 2022 bereits 1,91. Unsere Daten zeigen also, dass sich die Zahl der erwähnten Gemeinden und deren

4.2 Resonanzanteile nach Gemeindetypen

Schweizer Medien berichten viel über die urbanen Zentren. In der Schweiz üblicherweise über die Kantonshauptstädte wie Zürich, Bern oder Genf. Die Menge der Berichterstattung pro Gemeinde korreliert deshalb stark mit der Bevölkerungszahl der Gemeinden. In unserem Datensatz besteht diesbezüglich eine sehr hohe Korrelation von $r = 0,91$. Die Dominanz der Zentren zeigt sich auch bei der Analyse nach Gemeindetypen. Über die Hälfte der Berichterstattung (56,8%) entfällt auf die 33 Gemeinden, die als Kernstädte definiert sind. Auf die restlichen 2'139 Gemeinden entfällt somit 43,2% der Berichterstattung. Dabei wird mehr über urbane Gemeinden (21,7%; 439 Gemeinden) berichtet als über periurbane Gemeinden (10,2%; 940 Gemeinden) und ländliche Gemeinden (11,2%; 718 Gemeinden). Dieser Befund wird bestätigt, wenn man sich die durchschnittliche Resonanz pro Gemeinde nach Typen gruppiert anschaut (vgl. Darstellung 2). Die Kernstädte wurden über den gesamten Zeitraum durch-

	0	10	100	1.000	10.000
Kernstadt					1'559,6
Urbane Gemeinden			46,2		
Ländliche Gemeinden		13,6			
Periurbane Gemeinden		9,0			

Darstellung 2: Durchschnittliche Resonanz pro Gemeindetyp

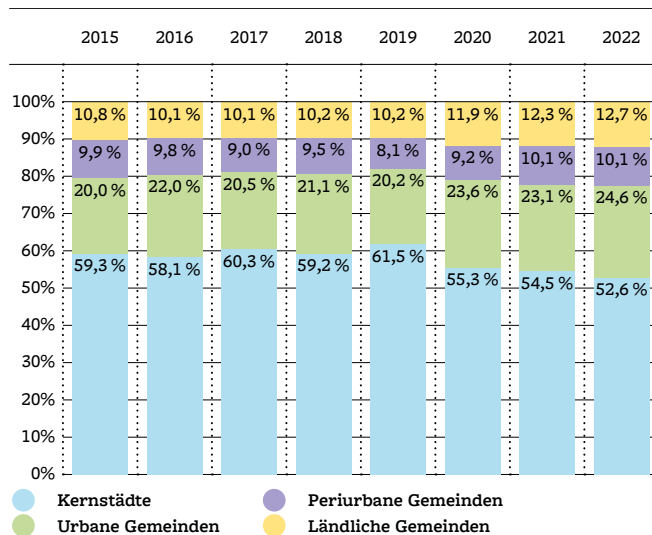
Die Darstellung zeigt die durchschnittliche Anzahl Erwähnungen von Schweizer Gemeinden nach Gemeindetypologie des Bundesamts für Statistik für den Zeitraum 2015 bis 2022 (n = 89'126 Gemeindefürnennungen). Die Achse wurde zur besseren Lesbarkeit logarithmisch skaliert.

Lesebeispiel: Kernstädte wurden zwischen 2015 und 2022 im Durchschnitt 1'559,6 Mal in der Berichterstattung erwähnt, periurbane Gemeinden lediglich 9,9 Mal.

schnittlich 1'559,6 Mal in der Berichterstattung erwähnt. Urbane Gemeinden (46,2) und insbesondere periurbane (9,0) und ländliche Gemeinden (13,6) erhalten hingegen deutlich weniger Resonanz. Man kann somit einerseits von einer starken Konzentration auf die Zentren respektive einer eingeschränkten Vielfalt in der Berichterstattung sprechen. Andererseits ist der mediale Fokus auf die Zentren aufgrund ihrer Relevanz bis zu einem gewissen Grad gerechtfertigt.

Schaut man sich allerdings die Resonanzentwicklung über die Zeit hinweg an, so zeigt sich, dass die Kernstädte seit dem Höchststand 2019 (61,5%) im Typenvergleich deutlich an Resonanz verloren haben (-8,9 PP), vgl. Darstellung 3. Die urbanen (+4,4 PP), die ländlichen (+2,5 PP) sowie auch die periurbanen Gemeinden (+2,0 PP) haben seit 2019 alle auf Kosten der Kernstädte Resonanzanteile hinzugewonnen. Die Vielfalt hat also in Bezug auf die verschiedenen Gemeindetypen in den letzten drei Jahren zugenommen. Agglomerationen und Landgemeinden haben in der Berichterstattung an Bedeutung gewonnen, während die Kernstädte weniger gewichtet wurden.

Allerdings gibt es trotz starker Korrelation zwischen Bevölkerungszahl und Medienresonanz auch Gemeinden, die im Vergleich zu ihrer Wohnbevölkerung in den Medien stärker beziehungsweise weniger stark beachtet werden. Dies zeigt sich, wenn man das Verhältnis von Medienresonanz und Bevölkerungszahl berechnet und standardisiert (vgl. Darstellung 4). Positive Werte zeigen, dass eine Gemeinde in den

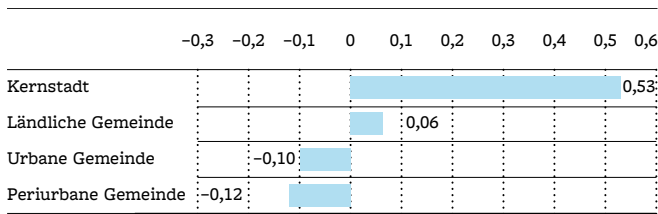


Darstellung 3: Resonanzanteile nach Gemeindetypen im Zeitvergleich

Die Darstellung zeigt die Resonanzanteile der Berichterstattung über die Gemeinden der Schweiz nach Gemeindetypologie des Bundesamts für Statistik für den Zeitraum 2015 bis 2022 (n = 89'126 Gemeindefürnennungen). *Lesebeispiel:* 2022 entfielen 52,6% der Gemeindefürnennungen auf Kernstädte und 12,7% auf ländliche Gemeinden.

Medien im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung stark repräsentiert ist. Negative Werte zeigen, dass eine Gemeinde im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung wenig stark repräsentiert ist. Auch hier weisen die Kernstädte (0,53) im Durchschnitt die höchsten Werte auf. Ländliche Gemeinden haben mit einem Wert von 0,06 durchschnittlich mehr Resonanz im Verhältnis zu ihrer Wohnbevölkerung als urbane (-0,10) und periurbane (-0,12) Gemeinden.

Eine Erklärung für dieses Resultat bieten die Werte für die einzelnen Gemeinden. Nicht die grossen urbanen Zentren liegen hier ganz vorne, sondern kleine Ortschaften, die aufgrund ihrer geografischen Lage als Verkehrsknotenpunkt, Wirtschaftsstandort oder Tourismusdestination eine hohe Bedeutung haben. Dazu gehören beispielsweise Realp (5,88), Göschenen (5,14) und Airolo (2,97), die unter anderem regelmässig in Berichterstattung zum Reiseverkehr erwähnt werden. Bei diesen Orten reichen bereits wenige Berichte aus, dass die Gemeinde im Vergleich zu ihrer teilweise sehr geringen Wohnbevölkerung stark repräsentiert ist. Ein weiteres Beispiel ist Leibstadt (1,53), das als Standort eines Kern-



Darstellung 4: Verhältnis von Medienresonanz und Wohnbevölkerung nach Gemeindetypen

Die Darstellung zeigt das durchschnittliche Verhältnis der Anzahl Erwähnungen und ihrer Wohnbevölkerung nach Gemeindetypologie des Bundesamts für Statistik für den Zeitraum 2015 bis 2022 ($n = 89'126$ Gemeindefürnehmungen). Die Werte wurden standardisiert (Z-Standardisierung). Je positiver der Wert, desto mehr Medienresonanz erhält eine Gemeinde im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl.

Lesebeispiel: Das standardisierte Verhältnis von Medienresonanz und Bevölkerung beträgt für Kernstädte im Durchschnitt 0,53. Für periurbane Gemeinden ist dieses Verhältnis -0,12.

kraftwerks als eher kleinere Gemeinde viel mediale Beachtung erhält. Sehr hohe Werte weisen auch touristische Destinationen wie St. Moritz (3,37), Davos (2,64), Adelboden (1,73) oder Zermatt (1,46) auf, die eine nationale bis internationale Bedeutung haben.

Gerade grosse Agglomerationsgemeinden werden im Vergleich zu ihrer grossen Wohnbevölkerung wenig thematisiert.

Events wie das World Economic Forum (WEF) in Davos oder das Skirennen in Adelboden sorgen für zusätzliche mediale Aufmerksamkeit. Auch die Bundesstadt Bern (1,78) wird aufgrund ihrer politischen Relevanz im Vergleich zur Bevölkerungszahl eher stark beachtet, gerade im Vergleich zu Genf (0,68) oder Zürich (0,55).

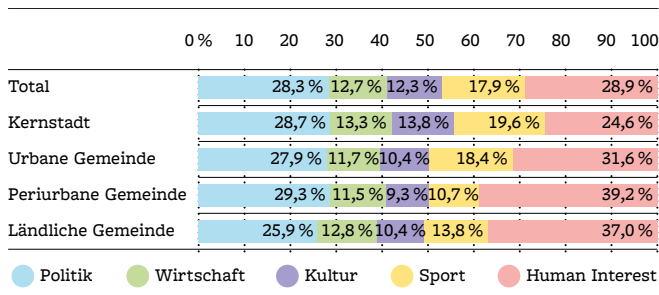
Negative Werte, also wenig Medienresonanz im Vergleich zur Bevölkerung, erhalten grosse Agglomerationsgemeinden, die typischerweise vor allem Wohngemeinden sind. Darunter fallen unter anderem Dietikon (-0,18), Köniz (-0,20) oder Vernier (-0,27). Diese Auswertung zeigt, dass nicht nur die Bevölkerungszahl, sondern auch weitere strukturelle Eigenschaften von Gemeinden für deren Resonanz in den Medien entscheidend sind. Diese Eigenschaften rechtfertigen in vielen Fällen eine gewisse mediale Überrepräsentation im Verhältnis zur Bevölke-

rungszahl. Allerdings geht ein solcher Fokus mit einer Reduktion der Vielfalt einher. Gerade grosse Agglomerationsgemeinden werden im Vergleich zu ihrer grossen Wohnbevölkerung wenig thematisiert. Trotz der Bedeutungszunahme von Agglomerationsgemeinden über die Zeit ist die wenig starke Beachtung von grossen Agglomerationsgemeinden im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung aus einer Vielfaltsperspektive problematisch.

4.3 Thematische Vielfalt und Einordnungsleistung

In einem nächsten Schritt untersuchen wir, welche Themenschwerpunkte bei der Berichterstattung über die einzelnen Gemeindetypen im Zentrum stehen und welchen Anteil einordnende Beiträge ausmachen. Damit können wir auch eine erste Aussage zur Qualität der Inhalte machen. Dazu haben wir die Resultate unserer automatisierten Erfassung der Gemeinden mit den manuell erhobenen Variablen zum Schwerpunktthema und der Einordnungsleistung des Beitrags kombiniert.

Der Anteil der Berichterstattung zu Politikthemen fällt für die Kernstädte (28,3%), die urbanen (27,9%) und die periurbanen Gemeinden (29,3%) ähnlich hoch aus und ist nur bei ländlichen Gemeinden etwas tiefer (25,9%), vgl. Darstellung 5. Das ist ein positiver Befund, da gerade die Politikberichterstattung eine zentrale Rolle spielt. Der Anteil an Hardnews zu Wirtschaft und Kultur fällt in den Kernstädten im Typenvergleich am höchsten aus. Allerdings sind die Unterschiede im Wirtschaftsbereich weniger stark als im Kulturbereich. Hinsichtlich Human-Interest-Themen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Gemeindetypen. In der Berichterstattung zu Kernstädten stehen in 24,6% der Beiträge solche «weichen» Themen im Zentrum der Berichterstattung. Urbane (31,6%), aber vor allem periurbane (39,2%) und ländliche Gemeinden (37,0%) werden im Vergleich dazu viel stärker im Kontext von Human-Interest-Themen erwähnt. Interessant sind auch die deutlichen Unterschiede bei Sportnachrichten. Der Anteil an Sportberichterstattung ist in Kernstädten (19,6%) und urbanen Gemeinden (19,6%) deutlich höher als in ländlichen (13,6%) und periurbanen Gemeinden (10,7%). Grund dafür sind einerseits



Darstellung 5: Thematische Schwerpunkte in der Berichterstattung nach Gemeindetypen

Die Darstellung zeigt die Verteilung der Themenschwerpunkte in der Berichterstattung zu den Gemeinden nach Gemeindetypologie des Bundesamts für Statistik für den Zeitraum 2015 bis 2022 (n = 89'126 Gemeindefürnehmungen).

Lesebeispiel: In der Berichterstattung über Kernstädte steht in 28,7% der Fälle das Thema Politik im Vordergrund. In 19,6% der Fälle ist es das Thema Sport.

Sportevents, die häufiger in Städten und urbanen Ge-

In der Tendenz zeigen sich also eher Qualitätsdefizite bei der Berichterstattung zu periurbanen und ländlichen Gemeinden ausserhalb der grossen Zentren.

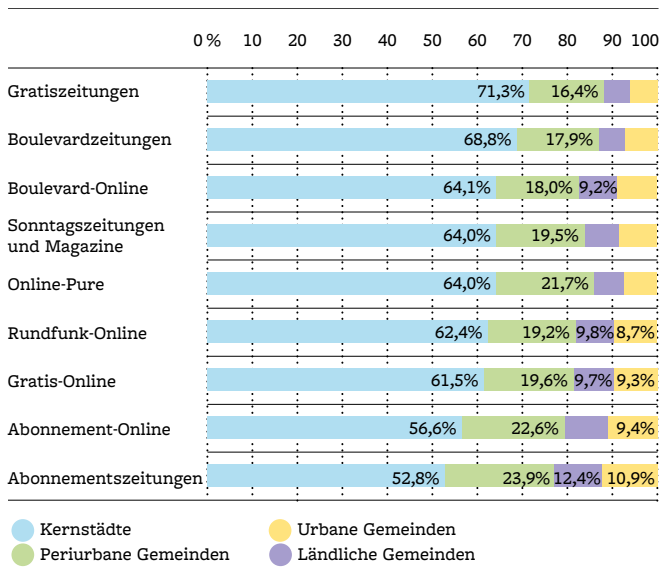
meinden durchgeführt werden. Andererseits sorgen die Fussball- und Eishockey-Teams aus Städten wie Lugano, Zürich, Basel, Lausanne und Bern für eine konstante mediale Beachtung. Sportnachrichten sorgen dafür, dass auch in der Berichterstattung zu Kernstädten und urbanen Gemeinden der Gesamtanteil Softnews, also Sport und Human Interest, relativ hoch ausfällt. Trotzdem fällt die Verteilung der Themenanteile für die Kernstädte ($H = 1,56$) gemäss Shannon Diversity Index ausgewogener aus als für die urbanen ($H = 1,42$), periurbanen ($H = 1,44$) und ländlichen Gemeinden ($H = 1,49$).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vielfalt der Themen in der Berichterstattung über Kernstädte höher ausfällt als in der Berichterstattung zu anderen Gemeindetypen. Die Kernstädte werden zudem auch stärker im Kontext von Hardnews-Themen (Politik, Wirtschaft und Kultur) be-

handelt. Die Berichterstattung ist somit nicht nur vielfältiger, sondern es stehen auch relevantere Themen im Fokus. Die Berichterstattung zu den anderen Gemeindetypen ist im Vergleich weniger vielfältig und stärker durch partikuläre Human-Interest-Themen geprägt. Wobei sich die Berichterstattung zu urbanen Gemeinden positiv von den periurbanen und ländlichen Gemeinden abhebt. Zu diesem Befund passt auch, dass der Anteil einordnender Beiträge in der Berichterstattung über Kernstädte (17,7%) höher ist als bei urbanen (13,6%), ländlichen (11,8%) und periurbanen (11,6%) Gemeinden. In der Tendenz zeigen sich also eher Qualitätsdefizite bei der Berichterstattung zu periurbanen und ländlichen Gemeinden ausserhalb der grossen Zentren.

4.4 Vielfalt pro Medientyp

In einem letzten Schritt untersuchen wir, welches Gewicht die Medientypen den verschiedenen Gemeindetypen in ihrer Berichterstattung geben. Die Analyse zeigt auch auf Medientypenebene eine eher eingeschränkte Vielfalt mit Fokus auf die urbanen Zentren. Alle Medientypen zeichnen sich durch einen Fokus auf die Kernstädte aus, allerdings mit unterschiedlicher Intensität. Am stärksten ist der Fokus auf Kernstädte in den gedruckten Gratiszeitungen (71,3%) und Boulevardzeitungen (68,8%, vgl. Darstellung 6). Bemerkenswert ist, dass der Anteil in den Onlindependants der Gratiszeitungen im Vergleich zur gedruckten Ausgabe deutlich weniger ausgeprägt ist (61,5%). Auch die Medientypen Boulevard-Online (64,1%), Online-Pure (64,0%) sowie die Sonntagszeitungen und Magazine (64,0%) fokussieren in ihrer Berichterstattung stark auf die Kernstädte. In der Berichterstattung auf den Newssites der SRG fokussieren 62,5% der Beiträge auf die Zentren. Merkliche Unterschiede zeigen sich bei den Abonnementszeitungen. Die Anteile der Kernstädte liegen bei 56,5% für die Onlineausgaben von Abonnementszeitungen und bei 52,8% für deren gedruckte Ausgaben. Die Abonnementszeitungen (gedruckt und online) weisen auch den höchsten Anteil an Berichten zu ländlichen (12,4% bzw. 11,4%) und periurbanen (10,9% bzw. 9,4%) Gemeinden auf. Einzelne Abonnementszeitungen fokussieren besonders stark auf die ländlichen Gemeinden, allen voran die Printausgaben der Süd-



Darstellung 6: Gewichtung der Gemeindetypen nach Medientypen

Die Darstellung zeigt, wie die Medientypen die Gemeindetypen in ihrer Berichterstattung im Zeitraum 2015 bis 2022 gewichten. Gemeindetypologie des Bundesamts für Statistik (n = 89'126 Gemeindefürnehmungen).

Lesebeispiel: In der Berichterstattung von Abonnementszeitungen nehmen Kernstädte einen Anteil von 52,8% ein. In Gratiszeitungen sind es 71,3%.

ostschweiz (22,4%), der Luzerner Zeitung (17,6%) und der Berner Zeitung (13,4%). Den höchsten Anteil an Berichten über periurbane Gemeinden weist lenouvelliste.ch auf (13,0%). Die Resultate verdeutlichen die zentrale Stellung, welche Abonnementszeitungen für die Berichterstattung über Gemeinden ausserhalb der grossen Zentren einnehmen. Die Daten zeigen aber auch, dass die Werte durch die Strukturen der Region, welche die Medien abdecken, getrieben werden. Der Tages-Anzeiger weist aufgrund des starken Urbanisierungsgrads des Kantons Zürich erklärbar einen stärkeren Fokus auf den städtischen und urbanen Raum auf als beispielsweise die Südostschweiz, deren publizistisches Einzugsgebiet eher aus ländlichen Gemeinden besteht. Die Beispiele Luzerner Zeitung und Berner Zeitung zeigen aber auch, dass Abonnementszeitungen, die in Kernstädten erscheinen, nicht zwingend den ländlichen Raum vernachlässigen. Unsere Analyse der Medientypen verdeutlicht somit auch die unterschiedlichen Funktionen, welche die Medientypen aufgrund ihrer redaktionellen Ausrichtung für die Medienarena er-

füllen. Diese nach wie vor vorhandene Vielfalt an Titeln in der Medienarena der Schweiz trägt wesentlich zur Vielfalt auf der geografischen Ebene bei.

5 Fazit

Die vorliegende Studie analysiert mittels automatisierter und manueller Inhaltsanalyse die Vielfalt der Berichterstattung über alle Schweizer Gemeinden in Medien der Deutschschweiz, der Suisse romande und der Svizzera italiana. Für die Studie haben wir die Gemeinden gemäss einer Typologie des Bundesamts für Statistik gruppiert und ausgewertet. Unsere Auswertungen zeigen, dass die untersuchten Medien vor allem auf einige wenige Kernstädte fokussieren, also auf die urbanen Zentren mit hoher Bevöl-

Die Konzentration auf urbane Zentren lässt sich über alle Medientypen hinweg feststellen, sie ist jedoch in Abonnementszeitungen offline und online am wenigsten ausgeprägt.

kerungszahl. Aus einer Vielfaltsperspektive ist dieser Befund ambivalent zu beurteilen. Diese Fokussierung ist einerseits aufgrund der Relevanz dieser urbanen Räume gerechtfertigt. Als Standorte von staatlichen Institutionen, beispielsweise nationalen und kantonalen Parlamenten oder Gerichten, zentrale Wirtschaftsstandorte und Ballungszentren stehen sie erklärbar stärker im Fokus des medialen Interesses (Grossenbacher et al., 2019). Allerdings sollte der Journalismus gerade im föderalistischen System wie der Schweiz ein gewisses Korrektiv darstellen, also auch stärker periphere Regionen und Gemeinden beleuchten. Die Konzentration auf urbane Zentren lässt sich über alle Medientypen hinweg feststellen, sie ist jedoch in Abonnementszeitungen offline und online am wenigsten ausgeprägt. In Bezug auf die Resonanz der vier Gemeindetypen ist die Vielfalt in den Abonnementszeitungen am höchsten. Dies zeigt die Bedeutung von insbesondere regional ausgerichteten Abonnementszeitungen für die Berichterstattung über Regionen ausserhalb der urbanen Zentren. Ein positiver Befund ist zudem, dass die Kernstädte im

Vergleich zu den anderen Gemeindetypen an Dominanz verlieren. Die Berichterstattung ist somit in den letzten drei Jahren hinsichtlich der Vielfalt von Gemeindetypen etwas ausgewogener geworden.

Auf Gemeindeebene zeigt sich, dass neben dem Gemeindetyp und der Bevölkerungszahl die geografische Lage und andere strukturelle Eigenschaften entscheidend dafür sind, wie häufig eine Gemeinde in den Medien thematisiert wird. Prominente Beispiele sind Verkehrsknotenpunkte wie Göschenen und Airolo. Sie weisen eine sehr geringe Bevölkerung auf, nehmen aber im Alpen transitverkehr eine pro-

in diesen Fällen auch spezifische Routinen in der journalistischen Praxis für die geringe Beachtung verantwortlich sein. Es besteht in der Schweiz bereits ein Diskurs darüber, dass es Agglomerationen schwieriger haben, öffentliche Aufmerksamkeit zu erhalten, vor allem positive. Aufgrund ihrer geografischen Nähe werden sie oft dem Zentrum, also den Kernstädten zugeschlagen. So stellt beispielsweise die Gemeindepräsidentin von Köniz, Tanja Bauer, in einem Interview pointiert fest, dass in der Berichterstattung zum Gurtenfestival oft vom Berner Hausberg gesprochen werde, obwohl er in Köniz liege (SRF Regionaljournal, 2023).

Die Berichterstattung zu Gemeinden ausserhalb der Zentren ist stärker geprägt durch Human-Interest-Themen, thematisch weniger vielfältig und weniger einordnend.

Die Berichterstattung zu Gemeinden ausserhalb der Zentren ist stärker geprägt durch Human-Interest-Themen, thematisch weniger vielfältig und weniger einordnend. Das gilt insbesondere für periurbane und ländliche Gemeinden. Diese Gemeinden erhalten also eher im Kontext von Themen Resonanz, die von geringer Relevanz sind. Wünschenswert wäre deshalb aus einer Vielfaltsperspektive neben einer angemessenen Beachtung auch eine relevantere und thematisch vielfältigere Berichterstattung, beispielsweise unter stärkerer Berücksichtigung von Wirtschaft und Kultur, die gleichzeitig stärker einordnet. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch die Stimme der ländlichen Bevölkerung in den Medien angemessen gewichtet wird (De Caro, 2023) und nicht nur partikuläre, wenig relevante Ereignisse wie Verkehrsmeldungen zum Ferienverkehr Resonanz erhalten.

minente Rolle ein. Diese schlägt sich in häufiger Medienberichterstattung nieder. Ein zweiter wichtiger Faktor ist der zentrale Wirtschaftssektor einer Gemeinde. National und international bedeutende Tourismusdestinationen stehen besonders im medialen Fokus. Es sind oftmals grössere Gemeinden, die als Austragungsort grösserer Veranstaltungen zusätzliche Aufmerksamkeit erhalten. Besonders mit Blick auf die hohe Beachtung von Tourismusdestinationen stellt sich auch die Frage, ob und welchen Einfluss das Standortmarketing auf die Medienberichterstattung hat. Zukünftige Studien könnten hier ansetzen und den Einfluss von Städte- oder Gemeinde-PR oder Standortmarketingorganisationen auf die Medienberichterstattung untersuchen.

Im Vergleich zu ihrer Wohnbevölkerung erhalten insbesondere die grösseren Agglomerationsgemeinden verhältnismässig wenig Resonanz in den Medien. Dass gerade diese urbanen Gemeinden im Vergleich zu den Kernstädten in den letzten Jahren an Bedeutung in der Berichterstattung gewonnen haben, ist deshalb positiv zu beurteilen. Die nach wie vor vergleichsweise geringe Berichterstattung lässt sich einerseits mit strukturellen Eigenheiten erklären, beispielsweise der fehlenden Zentrumsfunktion oder der wenig ausgeprägten eigenen Identität (SRF Regionaljournal, 2023). Andererseits dürften gerade

Die vorliegende Studie hat einige Limitationen. Das Mediensample enthält die reichweitenstärksten Informationsmedien der Schweiz, während Lokalmedien nicht berücksichtigt wurden. Auch diese Medien, insbesondere regional ausgerichtete Abonnementszeitungen mit starken Lokalredaktionen, berichten regelmässig über kleinere Gemeinden, vor allem in ihren Kantonen. Die Zusammensetzung des Mediensamples verstärkt daher die Bedeutung der Zentren in der Analyse. Allerdings sind es gerade die reichweitenstarken Medien, die den Nutzer:innen verschiedene Themen aus einer Region über den eigenen Geltungsraum hinaus zugänglich machen, sprich relevante Themen in die kantonale oder nationale Medienarena einspeisen – eine wichtige Voraussetzung für die Integrationsfunktion des Journalismus. Der verwendete umfangreiche Mediendatensatz

bildet zudem nicht alle Medientypen ab. Es fehlen insbesondere die Rundfunkangebote. Gerade die Regionaljournale der SRG SSR und private Radio- und Fernsehanbieter tragen in den ländlichen Gebieten zur Vielfalt bei (Thommen et al., 2021) und konnten aufgrund der textbasierten Methode nicht berücksichtigt werden. Weiter haben wir nur Erwähnungen erfasst und nicht die Gewichtung innerhalb der Artikel. Es spielt allerdings eine Rolle, ob eine Gemeinde in einem Beitrag prominent thematisiert oder nur peripher erwähnt wird. Gerade auch weil unsere Daten zeigen, dass über die Zeit mehr Gemeinden pro Artikel erwähnt werden. Schliesslich besteht auch die Möglichkeit, dass das automatisierte Verfahren Gemeinden, die gleich heissen wie ein Kanton, nicht immer sauber unterscheiden konnte. Allerdings bliebe dieser Effekt über die Zeit konstant und betrifft auch verschiedene Gemeindetypen. Trotz dieser Limitationen konnten wir mit dieser Studie ein umfangreiches Bild zur Vielfalt der Berichterstattung über alle Gemeinden in der Schweizer Medienarena aufzeigen, das weiterführende Forschung zu diesem Thema anleiten und anregen soll.

Literatur

Bundesamt für Statistik (2017). *Raumgliederungen der Schweiz*. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/2543323>

De Caro, R. (2023). *Die Stimme der ländlichen Bevölkerung versiegt*. Neue Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/schweiz/kopie-von-rachele-de-caro-die-stimme-der-laendlichen-bevoelkerung-versiegt-id.1749204>

Grossenbacher, R., Brändli, M., Sasso, S. & Eichenberger, R. (2019). *Programmanalyse der Schweizer Privatradios mit Leistungsauftrag - 2018. Bericht. Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation*. Publicom AG. <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/elektronische-medien/studien/programmanalysen-privatradios.html>

Grubenmann, S. & Weber, K. (2023). *Medienförderung: Was die Kantone tun können*. Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit. <https://chstiftung.ch/ch-blog/medienfoerderung-was-die-kantone-tun-koennen>

Honnibal, M., Montani, I., Van Landeghem, S. & Boyd, A. (2020). *spaCy: Industrial-strength Natural Language Processing in Python*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1212303>

Jarren, O. (2000). Gesellschaftliche Integration durch Medien? Zur Begründung normativer Anforderungen an Medien. *Medien & Kommunikation*, 48(1), 22–41. <https://doi.org/10.5771/1615-634x-2000-1-22>

Kübler, D. & Goodman, C. (2019). Newspaper markets and municipal politics: how audience and congruence increase turnout in local elections. *Journal of Elections, Public Opinion and Parties*, 29(1), 1–20. <https://doi.org/10.1080/17457289.2018.1442344>

Loecherbach, F., Moeller, J., Trilling, D. & van Atteveldt, W. (2020). The unified framework of media diversity: A systematic literature review. *Digital Journalism*, 8(5), 605–642. <https://doi.org/10.1080/21670811.2020.1764374>

Lüthi, N. (2022). «Der Kanton kann die Medien unterstützen, er muss aber nicht.» Medienwoche. <https://medienwoche.ch/2022/09/23/der-kanton-kann-die-medien-unterstuetzen-er-muss-aber-nicht/>

Magin, M., Stark, B., Jandura, O., Udris, L., Riedl, A., Klein, M., Eisenegger, M., Kösters, R. & Hofstetter Furrer, B. (2023). Seeing the Whole Picture. Towards a Multi-perspective Approach to News Content Diversity based on Liberal and Deliberative Models of Democracy. *Journalism Studies*, 24(5), 1–8. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2023.2178248>

Qi, P., Zhang, Y., Zhang, Y., Bolton, J. & Manning, C. D. (2020). *Stanza: A Python natural language processing toolkit for many human languages*. Association for Computational Linguistics. arXiv:2003.07082.

Schönhagen, P. & Trebbe, J. (2009). Interkulturelle Kommunikation in einem mehrsprachigen Land. Sprachregionale Identität und massenmediale Repräsentation im Schweizer Fernsehen. *Studies in Communication Sciences*, 9(1), 223–248. <https://doi.org/10.5169/SEALS-791045>

Sotomo (2023). *fenaco Stadt-Land-Monitor 2023*. https://sotomo.ch/site/wp-content/uploads/2023/03/Stadt_Land_Monitor_2023_DE.pdf

SRF Regionaljournal (2023, 27. Mai). *Weder Stadt noch Land – Wer bin ich? Die Agglo auf der Suche nach Identität*. <https://www.srf.ch/news/schweiz/weder-stadt-noch-land-wer-bin-ich-die-agglo-auf-der-suche-nach-identitaet>

Thommen, S., Sasso, S. & Eichenberger, R. (2021). *Programmanalyse der Schweizer Regionalfernsehen – 2020. Bericht. Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation*. Publicom AG. <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/elektronische-medien/studien-programmanalysen-regional-tv.html>

Udris, L., Schneider, J., Vogler, D., Keller, T. & Golder, L. (2022). Medienutzung und politische Partizipation. Die Bedeutung von Newsrepertoires bei Volksabstimmungen. In fög - Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (Hg.), *Jahrbuch Qualität der Medien* (S. 39–52). Schwabe. <https://doi.org/10.5167/uzh-224738>

Vogler, D., Weston, M. & Udris, L. (2023). Investigating News Deserts on the Content Level: Geographical Diversity in Swiss News Media. *Media and Communication*, 11(3). <https://doi.org/10.17645/mac.v11i3.6794>

Vogler, D. & Udris, L. (2021). Transregional news media coverage in multilingual countries: The impact of market size, source, and media type in Switzerland. *Journalism Studies*, 22(13), 1793–1813. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2021.1965909>

Vogler, D., Udris, L. & Eisenegger, M. (2020). Measuring media content concentration at a large scale using automated text comparisons. *Journalism Studies*, 21(11), 1459–1478. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2020.1761865>

Copyright

fög - Forschungszentrum Öffent-
lichkeit und
Gesellschaft / Universität Zürich

Kontakt

fög / Universität Zürich
Andreasstrasse 15
CH-8050 Zürich

kontakt@foeg.uzh.ch
+41 (0)44 635 21 11
www.foeg.uzh.ch
